

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 19.

Mittwoch den 5. März 1902.

12. Jahrgang.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat unter Mitwirkung ihres Bezirksausschusses auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung bestimmt, daß an **Sonn- und Festtagen Schülern, Lehrlingen und Arbeiter im nicht öffentlichen Handel** — also insbesondere auch in Contoren — **nur bis 12 Uhr mittags, jedoch nicht während des Gottesdienstes, beschäftigt werden dürfen.**

Das für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag ohnehin geltende Verbot aller derartigen Beschäftigung bleibt unberührt.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 27. Februar 1902.
von Erdmannsdorff.

Neueste Nachrichten.
London, 1. März. Bei dem Angriffe der Buren auf den Convoi der Donopertischen Abteilung am 24. Februar wurden 16 englische Offiziere und 451 Mann gefangen genommen, wovon 1 Offizier und 105 Mann freigegeben wurden. Die Zahl der britischen Toten wird auf 120 geschätzt.

Deutsches und Sächsisches.
Bretinig. Der hiesige Männergesangsverein feiert morgen Donnerstag im Deutschen Hause sein Faschnachts-Kränzchen durch Konzerte und Ball. Zur Aufführung gelangt u. a. die Operette in 1 Aufzuge: „Dornröschen“ von Höpfer. Dieses Vergnügen dürfte bei der allgemeinen Beliebtheit der Veranstaltungen erwähnten Vereins sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen.

Großröhrsdorf. Am 1. April wird Herr Gendarm Leske als Distriktsgendarm nach Waldkirchen versetzt. An dessen Stelle tritt Herr Gendarm Weisbach, bisher Stadtgendarm in Dresden. — Von 116 aus hiesiger Orte zur Vormusterung am Freitag in Pulsnitz erschienenen militärpflichtigen jungen Leuten wurden 36 tauglich befunden.

Großröhrsdorf. Seit einigen Tagen weilt in unserem Orte der ältere Sohn der Witwe Karl Schurig, welcher vor fast einem Jahre im Verein mit noch 21 Kameraden aus verschiedenen Ländern nach Süd-Afrika auswanderte, um auf Seite der Buren als Krankenpfleger thätig zu sein. Derselbe bezeichnet die Lage der Buren momentan als eine vorzügliche und glaubt bestimmt, daß der Krieg, dessen Dauer er höchstens noch auf 1 Jahr berechnet, zu Gunsten der Buren enden wird. Obwohl sich die Krankenpfleger möglichst fern vom Geschehen halten, hat er doch mehrere Male Gelegenheit gehabt, Geschehen von weitem aus beobachten zu können. Die Buren schießen wenig, aber sicher und nur dann, wenn sie in gebeter Stellung sich befinden, während die Engländer stets mit Schnellfeuer vorgehen und meistens nur wenige Treffer erzielen. Die Krankenpfleger werden von den Engländern nicht respektiert, vielmehr den Buren gleichgestellt. Sch. ist ein einziges Mal in die Hände der Engländer geraten und von diesen zur Parole verurteilt worden, d. h. er hat sich täglich viermal melden müssen und wäre er sicher erschossen worden, wenn er es auch nur einmal unterlassen hätte, zu erscheinen. Der Empfang dieser Kolonne durch die Buren war anfänglich ein kühler, da sie schon trübe Erfahrungen mit den Ausländern gemacht hatten. Er erinnerte dabei an das Kommando Steinacker, welches zuerst auf Seite der Buren gekämpft hatte und nach einer für dieselben ungünstig verlaufenen Schlacht zu den Engländern übergegangen ist. Das Gehalt eines englischen Soldaten beträgt 9 Mark pro Tag und werden diese Werbesoldaten von der englischen Regierung nur für 3 Monate zur Dienstleistung in Süd-Afrika verpflichtet, während sie volle 4 Monate ausbezahlt erhalten. Bemerkenswert ist noch, daß die Krankenpfleger unentgeltlich ihre Samariterdienste ausüben haben und Freude und Leid mit den Buren teilen. Ihre Hauptnahrung besteht aus Früchten und rohem

Fleisch und nur in dem Falle, wenn die Buren sich sicher fühlen, werden Feuer behufs Zubereitung von warmem Essen angezündet. Im April gedenkt Herr Schurig die Rückreise nach Afrika wieder anzutreten, falls die Unterhandlungen mit dem Haag betreffs Bewilligung von Geldunterstützungen auch für diejenigen Ärzte und Krankenpfleger, welche die Reise mit zu unternehmen beabsichtigen, bis dahin geregelt sein sollten. Auch soll zuvor noch die englische Regierung darum ersucht werden, das Verbot, wonach weder Ärzte noch Krankenpfleger auf dem süd-afrikanischen Kriegsschauplatz ihre Thätigkeit entfalten dürfen, aufzuheben.

Das Ministerium des Innern hat den Vertriebs von Losen der zweiten Gelbserie für die Wiederherstellung der evangelischen Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken auch innerhalb des Königreichs Sachsen unter der Bedingung genehmigt, daß der Losvertrieb nur während des Jahres 1902 stattfindet. — Den Behörden, Truppenteilen zc. werden künftig besondere Ueberflüchtigkeiten, betreffend Mitteilungen über die Krankenbewegung zc. in der Armee, zu verschiedenen Zeitpunkten zugehen. Die Truppenteile zc. finden hierin Gelegenheit, sich über den eigenen Gesundheitszustand fortgesetzt unterrichtet zu halten, ihn in Vergleich mit anderen Truppenteilen zu stellen und aus den vorgehenden Unterschieden Veranlassung zur Erforschung der ursächlichen Verhältnisse und gegebenenfalls ihrer Beseitigung zu gewinnen. Die nächste Ueberflücht wird enthalten die Zusammenstellung der in den Monaten Oktober, November, Dezember als dienstunbrauchbar ermittelten und wieder entlassenen Mannschaften der Rekruten aus dem Jahrgang 1901.

Das „Dresdn. Journal“ veröffentlicht in seiner Sonnabendnummer das Gesetz, betreffend die Erhöhung der Gerichtsgebühren, das bekanntlich eine Steigerung der Gerichtsgebühren um 25 Prozent verfügt. Das Gesetz ist mit dem 1. März in Kraft getreten.

Dresden, 1. März. Gestern Abend ist in dem Abort eines Schanklokals der Ramenzer Straße der Markthelfer Umlauf an Händen und Füßen gefesselt und mit einem Knebel im Munde aufgefunden worden. Nach seiner Angabe soll ein Unbekannter ihn dort überfallen und dann seiner Barschaft von 14 Mark beraubt haben. Die herbeigerufenen Polizeibeamten erkannten aber alsbald, daß sich der Umlauf selbst in den betreffenden Zustand gesetzt hatte. Nach einigem Zögern räumte Umlauf dies auch ein und gab als Grund für diese Handlungsweise an, er habe für seinen Dienstherrn vereinnahmte Gelder verloren und diesen Verlust dadurch verdecken wollen. Hierzu wird noch bemerkt, daß die Criminalpolizei auch die auf der Wettiner Straße angeblich überfallene und geknebelt vorgefundene Händlerin unter dem dringenden Verdachte, den Ueberfall fingiert und das Feuer selbst angelegt zu haben, verhaftet hat.

Eine ungemünzte aufregende Scene spielte sich am vergangenen Donnerstag Abend kurz nach Schluß des Theaters im Stablisement „Kaiserpalaß“ am Pirnaischen Platz zu Dresden ab. Der sogenannte Marmorfaß

war dicht besetzt und noch immer strömten neue Besucher aus den Theatern zc. herzu. Plötzlich ertönte eine heftige Detonation, einige Damen schrien heftig und fielen in Krämpfe und eine Anzahl Herren stürzte eilig nach der einen Ecke des Saales. Hier hatte ein an einem Tisch sitzender Soldat eines Dresdner Regiments seinem blühenden Leben durch einen wohlgezielten Revolvererschuss in die Schläfe ein Ende gemacht. Auf einer Visitenkarte, die auf dem Tische neben dem Unglücklichen lag, hatte er in folgenden bewegten Worten von seinen Eltern Abschied genommen: „Znimmstgeliebte Eltern! Ich werde Euch durch meine That großen Kummer bereiten, doch verzeiht mir, ich konnte nicht anders, ich war heute wieder sehr unglücklich! Vergebt Eurem Sohn und lebt wohl auf ewig!“ Ob unglückliche Liebe, gekränktes Ehrgefühl oder Aehnliches der Grund der unseligen That ist, war hieraus nicht ersichtlich.

Ein Brandstifter hat in der Nacht zum Freitag in Osterwerda zu drei verschiedenen Malen Feuer gestiftet. Er hat sich nur Scheunen als Brandobjekt ausgesucht, und zwar brannten insgesamt sechs Scheunen nieder. Gegen Mitternacht brannte die Hofmann'sche Scheune; in der dritten Stunde, als die Feuerwehr bereits wieder zur Ruhe war, die an entgegengesetzter Seite der Stadt liegenden Scheunen von Ransdorf und Rausmann. Zwei Stunden später gingen die Scheunen von Birnstein, Marg und Schneider in Flammen auf. Es ist viel Getreide mit verbrannt.

Die Verhaftung des Arresthausinspektors vom Gerichtsgefängnis zu Döschag hat daselbst bedeutendes Aufsehen hervorgerufen. Er wurde wegen Vergehens gegen § 174, Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuches (unzüchtige Handlungen mit Gefangenen) in Haft genommen.

Die in Grottau i. B. erfolgten Massenverhaftungen angeblicher Anarchisten kamen am Mittwoch im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Sprache. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Hannich teilte der Justizminister Spens-Boden mit, daß auf dringende Verdachtsgründe hin gegen 15 Personen in Grottau die Voruntersuchung wegen des Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe bezw. wegen des Verbrechens der Teilnahme an geheimer Gesellschaft eingeleitet und die Untersuchungshaft verhängt worden sei. Die Staatsanwaltschaft Reichenberg sei angewiesen worden, auf die schnellste Durchführung des Verfahrens hinzuwirken und bezüglich eines jeden Verhafteten zu erheben, ob Gründe für eine weitere Inhaftierung vorliegen.

Im Leben und Tode vereint! Nach mehr als 50 jähriger Ehe verstarben in Wildenfels dieser Tage die Eheleute A. kurz hintereinander. Die Frau im Alter von 73 Jahren starb am 22. Februar und am 23. Februar folgte ihr der Gatte im Alter von 78 Jahren in den Tod nach.

Das in spiritistischen Kreisen sich eines gewissen Ansehens erfreuende, zuletzt durch die Berliner Standalversammlungen noch mehr bekannt gewordene sogen. „Flumenmedium“ Anna Rothe aus Chemnitz ist am Sonnabend samt ihrer Begleitung bei Gelegenheit einer Sitzung in ihrer Wohnung in

der Gleditzstraße in Berlin von der Polizei entlarvt und verhaftet worden. Lange genug hat der Schwindel schon gedauert.

Am Vormittag des 30. Oktober v. J. goß das 14 Jahre alte Dienstmädchen Schöffen aus Kellischütz ihrer in Leipzig wohnhaften Dienstherrin konzentrierte Schwefelsäure in den Kaffee in der Absicht, die Frau, welche sie kurz vorher zurechtgewiesen hatte, zu töten. Diese trank aber nur einen Schluck und spie das Genossene sofort aus. Die Schöffen wurde wegen versuchten Totschlages unter Anklage gestellt und dieser Tage unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Unteroffizier Ficker vom 107. Regiment in Leipzig, der im August des vergangenen Jahres den Sergeanten Otto und später den Leutnant Graez mit Erschießen bedroht, letzteren auch durch einen Schlag mit dem Kolben im Gesicht verletzt hatte, wurde vom Kriegsgericht zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt, vom Oberkriegsgericht aber am Dienstag freigesprochen, da Ficker sich im Zustande der Willensunfreiheit befunden habe. Der Sergeant Otto, der sich nicht an Ficker herangetraut hatte, wurde wegen Feigheit zu 6 Wochen Freiheitsstrafe verurteilt, Leutnant Graez aber, der mit Einsetzung seines Lebens den Rasenden bewältigt hatte, erhielt eine Auszeichnung.

Eine tief sinnige Frage geht in Berlin von Mund zu Mund: „Können Sie mir fünf Wochentage ohne a in deutscher Sprache nennen?“ Der Seiltrage zieht — zumal wenn er Sprachkennner ist — die Stirne in ernste Falte, grübelt eine Weile und bekennend endlich sein Unvermögen. Der Fragesteller erwidert aber triumphierend: „Nichts leichter als das: Vorgesestern, gestern, heute, morgen und übermorgen.“ So dringen große Wahrheiten in die breiten Schichten der Bevölkerung . . .

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. März.

Zum Auftrieb kamen: 366 Ochsen und Stiere, 230 Kalben und Kühe, sowie 165 Bullen, 1575 Landtschweine, 1137 Schafvieh und 316 Kälber, zusammen 3789 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 60—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—63; Bullen: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 57—60; Kälber: Lebendgewicht 43—46, Schlachtgewicht 65—68; Schafe: 65—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 62—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehforten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 27. Februar 1902.

	höchster	niedrigster	Preis.		höchster	niedrigster	Preis.
50 Rilo	M. Pl.	M. Pl.		50 Rilo	M. Pl.	M. Pl.	
Korn	7	6 94	Heu	50 Rilo	4 25		
Weizen	8 53	8 20	Stroh	1200 Pfd.	39		
Gerste	6 79	6 70	Butter 1 k	(höchster)	2 40		
Safer	8	7 75	(niedrigst.)		2		
Weidestrom	7 85	7 50	Ersen 50 Rilo		10		
Sirke	12	10 58	Kartoffeln 50 Rilo		1 75		